

# Bräuche und Feste im Advent und zu Weihnachten

Das lateinische Wort „Advent“ bedeutet „Ankunft“. Gemeint ist die Ankunft Gottes in dieser Welt bei der Geburt Jesu. Aber auch die Wiederkehr des Gottessohnes, seine Ankunft am Ende der Zeiten.

Mit dem 1. Adventsonntag beginnt das neue Kirchenjahr.

Grundsätzlich wäre zu beachten, dass der **Advent eine Vorbereitung auf Christi Geburt, ein Zeit der Besinnung und Buße sein soll**, und nicht ein ständig vorgezogenes Weihnachten, von dem man bis zum 24. Dezember bereits satt und überdrüssig geworden ist. Vorfreude und Erwartung des Festes sollte nicht Vornehmheit sein.

Es ist nicht leicht, sich dem allgemeinen Trend entgegenzustellen, und im Advent die sinnlichen Genüsse des Gaumens und der Augen noch zurückzuhalten, um die **Fülle erst am Weihnachtsfest richtig zu genießen**.

Es gibt im Advent eine Vielzahl von Bräuchen und Ritualen, die ihn zu einer kostbaren und besinnlichen Zeit werden lassen. Hier seien einige davon angeführt:

## Der Adventkranz:

Schon das Zweige suchen und Kranz binden kann ein schönes Erlebnis werden. Nach alter Sitte sollte der Kranz aus immergrünen Tannenzweigen gebunden sein. Man kann auch noch andere Zweige dazu binden, um die Zahl „7“ zu erreichen. Z.B. Efeu, Buchs, Kiefer, Mistel, Eibe, Thuja.

Das Grün ist Zeichen der Hoffnung und des Lebens in kalter, dunkler Zeit. Der Kranz symbolisiert das Unendliche, die durch die Auferstehung geschenkte Ewigkeit, aber auch Gemeinschaft und Zusammenhalt unter uns.

Der Kranz wird mit 4 roten Kerzen als Zeichen für Christus – dem Licht der Welt - geschmückt. Je näher wir dem Geburtsfest Christi kommen, umso heller wird es.

Violette Schmuckbänder erinnern an die Bußzeit. (Es können auch violette Kerzen und rote Bänder sein.)

Wenn wir die Sinnhaftigkeit dieser Symbolik verstehen, werden wir vielleicht nicht jeden neuen modischen Gag mitmachen wollen.

Üppiger, festlicher Goldschmuck gehört in die Weihnachtszeit. Im Advent sollten wir mit Einfachheit und Schlichtheit der Sehnsucht und der Erwartung Raum geben.

Vor dem Anzünden der ersten Kerze am Adventkranz wird der Kranz gesegnet. Dazu kann er am Samstag vor dem 1. Adventsonntag zur Vorabendmesse in die Kirche mitgenommen werden, wo mit dem großen Kranz der Kirche alle mitgebrachten Kränze den Segen erhalten.

Eine zweite Möglichkeit ist das Segnen zu Hause im Familienkreis. Dazu gibt es im Heft „Advent“ aus der Reihe „Familien feiern Feste“ eine gute Anleitung.



## Adventkalender:

Im Handel gibt es eine Fülle von Adventkalendern mit Süßigkeiten, die Kindern helfen sollen, das Warten auf Weihnachten zu verkürzen.

Sinnvoller scheinen uns jene Adventkalender, die mit einem Bildchen, einer Geschichte, evt. einer Bastelanregung zum täglichen Ritual um den Adventkranz werden können.

Feststehende Rituale lassen die Familie zusammenrücken, geben Halt und Verlässlichkeit in der (auch für Kinder) schnelllebigen Zeit.



Wie Aaron nach Betlehem kam

Sehr schöne **Fensterbild-Adventkalender mit Begleitbuch zum Vorlesen** können bei der Diözese Innsbruck bestellt werden. Es gibt Adventkalender für Kinder ab 4, 5, 6, 7 und 10 Jahren, sowie für Jugendliche und Erwachsene. - Transparente Fensterbildfolie mit farbigen Bildgeschichten unter der täglichen Abziehfolie (42 x 59 cm), € 14,-

**Das Familienreferat der Diözese Innsbruck bietet auch eine empfehlenswerte Heftserie von insgesamt 18 Heften zum Thema „Familien feiern Feste“ an, wobei die Hefte 1 und 2 die Themen Advent und Weihnachten zum Inhalt haben.**

Das Einzelheft kostet € 1,50, alle 18 Hefte (für alle Feste des Jahres), gibt es um € 22,-.

Bestellung bei: Familienreferat Diözese Innsbruck, Riedgasse 9, 6020 Innsbruck

Tel. 0512/2230-4301 – Mailadresse: [familienreferat@dibk.at](mailto:familienreferat@dibk.at) - [www.familien-feiern-feste.net](http://www.familien-feiern-feste.net)



### **Barbarazweige:**

Zweige vom Kirschbaum, am Barbaratag, dem 4. Dezember gepflückt und in warmes Wasser gestellt, blühen an Weihnachten auf. (Sie müssen vorher natürlichem oder künstlichem Frost in der Gefriertruhe ausgesetzt sein, damit sie blühen!) Sie zeigen unsere Sehnsucht nach Leben und Licht in Winterszeit.

### **6.12. - Fest des hl. Nikolaus:**

Der hl. Nikolaus lebte in Kleinasien, der heutigen Türkei. Er war Bischof von Myra und starb im Jahr 350. Nikolaus ist der **Schutzheilige der Kinder**, Patron vieler Städte, Länder und Berufsgruppen z. B. der Fischer, Seeleute, Bäcker, Kaufleute, Getreidehändler, der Pilger und Reisenden u.v.m.

Um ihn ranken sich zahlreiche Legenden, die von seiner Großherzigkeit und Güte erzählen. So ist es nicht verwunderlich, dass sich der Brauch bis heute gehalten hat, am Vorabend seines Festes besonders die Kinder mit guten Gaben zu überraschen.

Weder den Kindern noch der Gestalt dieses großen Heiligen werden wir gerecht, wenn wir ihn mit dem „Weihnachtsmann“ verwechseln oder vermischen, der in unserer Gegend eigentlich „nichts verloren hat“.

Nikolaus tritt mit den Attributen eines Bischofs auf ( Mitra, Bischofsstab und Bischofsgewand) und nicht mit einer roten Zipfelmütze ect.!

Der hl. Nikolaus ist der „Hüter und Symbol des Guten“.

Der Krampus (bei uns „Teifi“) ist das Gegenstück, das Symbol des Bösen. Wo der Krampus zusammen mit dem Nikolaus auftaucht, muss er auf jeden Fall dem Nikolaus untertan sein und ihm gehorchen. Wir hoffen und glauben ja, dass letztlich das Gute über das Böse siegt.



Wer am 5. 12. einen Nikolausbesuch in der Familie wünscht, (ohne Krampus) kann sich im Pfarramt einen bestellen.

### **„Rorate“ nennt man die adventliche Frühmesse.**

Das Wort rorate ist lateinisch und bedeutet „tauet“. „Tauet ihr Himmel den Gerechten, ihr Wolken regnet ihn herab!“ heißt es in einem alten Adventslied.

Für immer mehr Menschen ist diese zeitige Morgenstunde die einzige stille und besinnliche Zeit im hektischen Advent. Wir feiern drei Roratemessen in Söll und eine in Scheffau.

Beim anschließenden gemeinsamen Frühstück kann man die erfahrene Gemeinschaft noch vertiefen.

Erfreulich ist auch, dass der Brauch des „**Anklöpfeln**“ von einigen Gruppen gepflegt wird. Traditionelle Tage dazu sind der Donnerstag und der Sonntag.

Früher durften an diesem Tag die armen Leute um Essbares betteln. Heutzutage ist dieser Brauch einfach zur Freude der Besuchten und wohl auch der AnklöpflerInnen, die mit ihren Hirtenliedern vorweihnachtliche Stimmung bringen.



Anklöpfler der Rhythmischen Gruppe Söll

# Bräuche und Symbole der Weihnachtszeit

## Das Weihnachtsfest

Das Weihnachtsfest ist das Fest der Geburt Jesu Christi. Die Weihnachtsliturgie vergegenwärtigt feiernd dieses schönste Geschenk Gottes an die Menschen.

Erst im 18. Jahrhundert entwickelte es sich zum „Familienfest“, bekam romantische Züge und wurde zum „Kinderbeschenktage“. In den Häusern der Familien wurden Christbäume aufgestellt und Krippen aufgebaut.

## Heiliger Abend

Die Gestaltung des Heiligen Abends ist meist von Eigen Traditionen der Familien bestimmt. Nach Möglichkeit sollte die Verkündigung des Weihnachtsevangeliums nicht fehlen. Wenn es von der Situation her möglich ist, geben gemeinsames Singen, Musizieren und Erzählen diesem Abend seinen besonderen Charakter.

*Vorschläge für die Gestaltung des Hl. Abends in der Familie sind auf der nächsten Seite zu finden!*

## Krippe

Im Jahr 1223 feierte der Hl. Franziskus von Assisi im Wald von Greccio in einem echten Stall mit Ochs und Esel und einer strohgefüllten Krippe Weihnachten, um so der Bevölkerung die Weihnachtsgeschichte näher zu bringen. Bald danach wurden Krippen in vielen Kirchen und Klöstern, später dann auch in Wohnungen aufgestellt.



## Christbaum

Neben der Krippe gehört der Christbaum zum Weihnachtsfest. Der Baum erinnert an den Baum des Lebens inmitten des Paradieses, zu dem Christus in seiner Menschwerdung den Menschen einen neuen Zugang eröffnet hat. Der hell erstrahlende Christbaum lässt jenes Licht aufscheinen, auf das die vier Kerzen auf dem Adventskranz hingewiesen haben.



## Christmette

Der am tiefsten die Herzen der Menschen berührende Gottesdienst im Kirchenjahr ist die Christmette. Mitten in der Nacht wird liturgisch jenes Geheimnis feiernd gegenwärtig, das sich in Betlehem ereignet hat. Viele Menschen besuchen in dieser Nacht die Christmette und lassen sich von jener Freude anstecken, die mit der Geburt Jesu in die Welt gekommen ist.

## Geschenke



Geschenke sind Zeichen der Dankbarkeit und der Verbundenheit. Es kommt dabei nicht in erster Linie auf den finanziellen Wert des Geschenkes an, sondern es geht um das Nachdenken über die Beziehungen und deren Gestaltung. Selbst gemachte oder mit Phantasie ausgewählte Geschenke machen den Beschenkten meist eine besondere Freude.

Das Weihnachtsfest erinnert an das schönste Geschenk Gottes an die Menschen, an Jesus Christus. Das ist der tiefere Grund, warum sich zu Weihnachten auch die Menschen gegenseitig beschenken.

## Rachnächte

Rachnächte (umgangssprachlich „Rach'n“) sind eine alte Tradition mit heidnischen Wurzeln. Ursprünglich sollten in den langen Nächten zwischen 21. Dezember und 6. Jänner mit Weihrauch böse Geister vertrieben werden. Heute wird der Brauch christlich gedeutet. Der Wohlgeruch des Weihrauchs steigt auf wie ein Gebet zum Himmel und ist ein Symbol für Jesus Christus.

Am Heiligen Abend, am Silvesterabend und am Abend vor dem Dreikönigsfest geht die Familie mit der Rauchpfanne und mit Weihwasser betend durchs Haus.

## Gold, Weihrauch, Myrrhe

Das **Gold** ist eines der wertvollsten Metalle. Reines Gold ist sehr weich und lässt sich gut mit Werkzeugen bearbeiten. Es ist ein Metall, das sehr lange hält und sich schwer zersetzt. Deshalb hat man es immer mit Gott und Herrschern in Verbindung gebracht.

Der **Weihrauch** wird aus dem Harz des Weihrauchstrauches gewonnen. Die Harztropfen, die der Strauch ausscheidet, werden getrocknet und dann weiterverarbeitet. Das Harz war im europäischen Raum deshalb so teuer, weil der Strauch nur in Arabien und Somalia wächst. Weihrauch macht Krankheitskeime unschädlich. Er wurde schon in Jerusalem beim Tempeldienst verwendet.

Die **Myrrhe** ist auch ein Harz. Sie stammt aus der „Commiphora“. Das ist ein dorniger Strauch oder kleinerer Baum, der in Arabien, Äthiopien und Somalia wächst. Die Myrrhe war im Altertum ein sehr beliebtes Parfüm. Daher wurde sie auch teurer gehandelt als alle anderen Duftstoffe. Ein Teil des Rauchopfers im Tempel von Jerusalem bestand aus Myrrhe. Tote wurden damit eingerieben, damit wollte man den Gestank der Verwesenden übertünchen.



## Vorschläge für die Gestaltung des Hl. Abends in der Familie

### Spaziergang am Morgen oder während des Tages

Bei einem vorweihnachtlichen Spaziergang oder beim Rodeln kann die Vorfreude auf den Abend geteilt werden. Man kann sich erinnern, wie es im vergangenen Jahr am Hl. Abend war. Oder die Eltern erzählen, wie bei ihnen früher, als sie selbst noch Kinder waren, Weihnachten gefeiert wurde.

### Besuch der Kindermette oder der Krippenfeier

Die Pfarre lädt am Nachmittag des Hl. Abends zur Krippenfeier für Kleinkinder oder zur Kindermette ein. Krippenspiel, gemeinsames Beten und Singen in der Kirche sind die ideale Einstimmung auf Jesu Geburtsfest. Der Besuch dieser Gottesdienste kann selbst für kleinere Kinder etwas Besonderes sein. Die verschiedenen Sinneseindrücke von Stille, Gebet, Gesang, Musik, Weihrauch, Dunkelheit und Licht können zu einem tiefen Erlebnis werden.

### Friedenslicht nach Hause tragen

Das Friedenslicht aus Betlehem, dem Geburtsort Jesu, brennt in der Kirche und es kann z.B. mit einer Laterne nach Hause getragen werden, um damit später die Kerzen an Krippe und Christbaum zu entzünden.

### Hausegnung („Rach'n geh'n“):

vorbereiten: Weihwasser, Rauchfass oder -pfanne, Räucherkohle, Weihrauchkörner. (Räucherkohle, Weihrauchkörner sowie gute Texte dazu gibt es, in einem Säckchen abgepackt, im Pfarramt!)



Mit der Segnung des Hauses oder der Wohnung danken wir, dass die Menschwerdung Jesu in den Alltag hineinwirkt. Zugleich bitten wir für das Neue Jahr um Schutz und Segen für alle Bewohner des Hauses.

Die Kohle wird mit der hohlen Seite nach oben in das Rauchfass gelegt, Weihrauch darauf gestreut und mit einem Streichholz entzündet. Die Anwesenden gehen durch das Haus.

Dabei werden die Räume mit Weihwasser gesegnet und mit Weihrauchduft erfüllt. Es kann dazu der Rosenkranz gebetet und mit einem Segensgebet abgeschlossen werden.

Segensgebet: Wir wollen beten, Herr, unser Gott! Durch den Stern, dem die Weisen gefolgt sind, hast du den Heidenvölkern deinen Sohn gezeigt. Sieh auch auf unser Haus (unsere Wohnung) und auf alle, die hier wohnen. Stärke unseren Glauben und unsere Hoffnung. Lass uns hier in Liebe und Freude wohnen. Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn. Amen.

## **Abends zu Hause: Die Krippe füllt sich mit Figuren**

Jedes Familienmitglied wählt sich eine Krippenfigur aus. Nun gehen sie einzeln damit zur Krippe. Vor dem Hinstellen der Figuren auf den Platz in der Krippe können passende Texte zur jeweiligen Figur gelesen werden.

Maria: Der Name bedeutet: Ich bin von Gott geliebt. Maria glaubt an die Liebe Gottes. Sie liebt das Jesuskind.

Josef: Oft hat Josef nicht verstanden, was Gott von ihm wollte. Aber er vertraut auf Gott. Er sorgt für Jesus und seine Frau Maria.

Esel: Der Esel gilt als nicht besonders kluges Tier. Und doch ist er einer der ersten, der das Kind bestaunt.

Ochse: Der Ochse ist gutmütig und geduldig. Mit seinem Atem wärmt er das Kind.

Schaf: Schafe sind friedliche Tiere. Sie sind für die Hirten lebensnotwendig, weil sie den Menschen Milch und Wolle geben.

Hirte: Die Hirten sind arme Leute und wohnen in Höhlen. Sie sind von der Gesellschaft ausgeschlossen. Doch Gott denkt anders als die Menschen, denn durch seinen Engel lässt er die Hirten als Erste von der Geburt Jesu wissen.

Jesuskind: Ein kleines Kind soll diese Welt verändern. Jesus ist der Retter für alle Menschen. Heute Nacht feiern wir dieses Fest. Darum wollen wir uns freuen und allen Menschen von unserer Freude erzählen: „Jesus ist geboren!“

## **Weihnachtsevangelium vorlesen**

Ein Erwachsener oder ein Kind sagt:

„Wir hören nun die frohe Botschaft von der Geburt Jesu in Betlehem:

*In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinus Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.*

*In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.*

*Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.“ (Lk 2,1-14)*

## Segensgebet

Der Herr segne uns. Er gehe mit uns den Weg in die Nacht und in den Tag. Er lasse seinen Stern erstrahlen so hell wie damals in Betlehem, damit wir bei ihm finden, was wir suchen und ersehnen. Das schenke uns der Gott der Kinder und der Gott der Großen, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

## Segensritual

Die Familienmitglieder segnen einander mit einem Kreuzzeichen auf die Stirn und wünschen sich ein gesegnetes Weihnachtsfest.

## Singen und Musizieren

Jetzt singen alle gemeinsam „Stille Nacht, Heilige Nacht ...“, vielleicht begleitet von Instrumenten, je nach Möglichkeit.

## Geschenke auspacken

Nach und nach werden jetzt mit Ruhe die Geschenke ausgepackt, die unter dem Weihnachtsbaum liegen. Dabei kann es schön sein, wenn nicht jeder alle seine Geschenke auf einmal auspackt, sondern reihum jeweils eines.



Ein gemeinsames **Weihnachtsessen** bildet den Abschluss der Feier.

Die Texte stammen teilweise aus dem Heft „Christliches Brauchtum“ des EB Ordinariats München sowie aus dem Heft „WEIHNACHTEN“ der Heftreihe: Familien feiern Feste. Das Familienreferat der Diözese Innsbruck bietet diese empfehlenswerte Heftserie von insgesamt 18 Heften an.

Das Einzelheft kostet € 1,50, ein Sammelabo für 18 Hefte (für alle Feste des Jahres) € 22,-.

Bestellung bei: Familienreferat Diözese Innsbruck, Riedgasse 9, 6020 Innsbruck

Tel. 0512/2230-4301 – Mailadresse: [familienreferat@dibk.at](mailto:familienreferat@dibk.at) - [www.familien-feiern-feste.net](http://www.familien-feiern-feste.net)

Zum Thema „Weihnachten“ findet man auch interessante Erklärungen auf:

[www.kath-kirche-kaernten.at/pages/aktuell.asp](http://www.kath-kirche-kaernten.at/pages/aktuell.asp)

Die Pfarre Söll im Internet: [www.kirchen.net/pfarre-soell](http://www.kirchen.net/pfarre-soell)

*Einen ruhigen, besinnlichen Advent, ein gesegnetes Weihnachtsfest und viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen im Neuen Jahr*

*wünscht das Pfarr-Team allen Leserinnen und Lesern dieses Blattes*

